

## Region

## 90 Stimmen singen den Wiener Swing

**Männedorf/Uetikon** Der Belcantochoir Männedorf-Uetikon präsentiert mit den Swissair Voices unter der Leitung von Claudio Danuser Lieder im Dreivierteltakt.

**Maria Zachariadis**

Eine Woche vor dem grossen Auftritt wird noch fleissig geprobt. An diesem Samstag im Franziskus-Zentrum in Uetikon. 90 Männer und Frauen unterschiedlichen Alters sitzen im Halbkreis in vier Stimmen eingeteilt: Sopran, Alt, Tenor und Bass.

Noch sitzt der Chor, weil Claudio Danuser mit seinem Ensemble an einzelnen Sätzen wie diesem feilt: «Lasst ihn uns preisen, in Walzerweisen ...» aus Johann Strauss' «Geschichten aus dem Wienerwald». Wieder und wieder lässt der Uetiker Dirigent die Stimmen einzeln und dann im Plenum den richtigen Ton im für den Wiener Walzer so typischen Dreivierteltakt treffen. Eine Kunst, wie die Hörprobe beweist. Doch das penible Üben trägt Früchte: Die 90 Stimmen intonieren im selben Augenblick den richtigen Ton. Auch bei der Aussprache lässt Danuser nicht locker und fordert Konzentration, Schludrigkeit lässt er nicht durchgehen. Wobei er stets mit dem nötigen Quantum Humor anzuspornen versteht. Die Freude und der Spass überwiegen an diesem Probenbesuch.

### Drittes Projekt

Dann, eine Handbewegung Danusers, und der Chor richtet sich auf und wagt den ganzen Durchlauf des Liedes. Musikalisch am Klavier unterstützt von Seville Klöti, die nicht müde wird, auf Anweisung immer von neuem anzusetzen. Was so leicht daherkommt, birgt im raschen Tempowechsel zwischen laut und rhythmisch sowie leise und langsam seine Tücken. Doch wenn alle so singen, wie der Meister es wünscht, dann ertönt purer Wiener Schmah, der einen dahinschmelzen lässt.

Eigentlich sind es zwei Chöre, die für einen Auftritt bereits zum dritten Mal zusammenspannen.



Claudio Danuser spornt die 90 Sängerinnen und Sänger des Belcantochoirs und der Swissair Voices zu Höchstleistungen an. Foto: Michael Trost

Im Juni letzten Jahres war das immerhin in der Zürcher Tonhalle Maag mit den Zürcher Symphonikern und Mozarts «Krönungsmesse». Da ist der erst seit 2018 bestehende Belcantochoir Männedorf-Uetikon mit seinen rund 40 Mitgliedern, der wiederum ebenfalls aus zwei Chören entstanden ist. Nämlich aus dem Zusammenschluss des Männedorf-Chors mit dem Uetiker Gemischten Chor. Beide konnten wegen ungenügender Mitgliederzahl keine Projekte mehr realisieren und wagten daher die Union als Überlebensstrategie. Für das bevorstehende Konzert vom 19. Januar in Männedorf (am 18. Januar in Kloten) unter dem Titel «Wiener Zauber» hat sich der

50-köpfige Chor der Swissair Voices dazugesellt. Dies, weil sie ebenfalls unter Claudio Danusers Leitung stehen. Zusammen ergibt das die eingangs erwähnten 90 Stimmen, deren Klangvolumen sich hören lassen kann und das Herz des Chorleiters höher schlagen lässt.

### Stücke mit Tiefgang

Danuser, selbst Vollblutmusiker und seit diesem Jahr Leiter der Opera Engiadina, liebt grosse Chöre. Und da der 61-Jährige regelmässig als Gastdirigent bei den Zürcher Symphonikern auftritt, wird das Orchester die Musik fürs Wiener Programm liefern. «Da wir ein weltlicher Chor sein wollen», sagt Danuser in der Pause

und meint, geistliche Chöre gäbe es am Zürichsee schon genug, «haben wir uns diesmal für Operettenlieder entschieden.» Denn Walzer und Operetten kämen aus dem gleichen Kulturraum. Neben Werken aus der Feder von Johann Strauss wird auch ein Lied aus Carl Millöckers «Bettelstudent» und Ralph Benatzkys «Im weisen Rössli» zu hören sein. Das Genre der Operette sei nicht einfach fröhlich und oberflächlich, sondern Operetten hätten Tiefgang, obschon sie nie tragisch seien: «Nicht selten werden darin die kleinen Schwächen und Unzulänglichkeiten des Menschen aufs Korn genommen», erklärt Danuser, und zwar immer mit einem Augenzwinkern.

Zu den ganz grossen Operetten gehört nach Danusers Ansicht «Die Fledermaus». Nicht von ungefähr führe die Wiener Staatsoper dieses Werk von Johann Strauss als einzige Operette in ihrem Repertoire. Und zwar wegen der grossartigen Finale. Mit jenem des 2. Aktes, das bekannte «Brüderlein und Schwesterlein», rundet der zweiteilige Chor denn auch sein Wiener Programm ab. Jeder Ton sitzt, man wiegt sich in der allzu bekannten Melodie und lässt sich einfach forttragen.

Konzerte: Samstag, 18. 1., 20 Uhr, ref. Kirche Kloten, und Sonntag, 19. Januar, 17 Uhr, Gemeindesaal Männedorf. Vorverkauf: 076 721 49 82/ www.svoices.ch.

## Illustrator aus dem Linthgebiet gestaltet Album zur Fussball-EM mit

**Fussball** Der Illustrator Philipp Condrau aus Rieden zeichnet für das EM-Sammelalbum «tschutti heftli» elf Fussballer und Trainer diverser Nationen. Er hat sich gegen über 100 Bewerber durchgesetzt.

Im Juni 2020 wird im Olympiastadion von Rom die Fussball-Europameisterschaft angepfiffen. Fans können sich jetzt schon freuen: Es gibt Neuigkeiten zum «tschutti heftli», einem Sammelalbum mit Zeichnungen von Fussballern. Dieses Jahr ist unter den Zeichnern ein Illustrator aus dem Linthgebiet dabei, wie der Luzerner Verein Tschutti-Heftli mitteilt: der Riedner Philipp Condrau. Wie 122 andere Bewerber hat er der Jury des Hefts ein Porträt vom legendären Fussballtrainer Jürgen Klopp geschickt.

Der Luzerner Verein Tschutti-Heftli gab anlässlich der Fussball-Europameisterschaft 2008 erstmals ein Sammelalbum heraus. 2020 erscheint das Sammelalbum bereits zum siebten Mal.

### Fussball-Legende und Meisterfälscher als Juroren

Die Künstler hätten für die Illustrationen den Filzstift, Pinsel,



Mit dem Porträt des Trainers des FC Liverpool, Jürgen Klopp, hat der Riedner Philipp Condrau die Jury überzeugt. Foto: PD

den digitalen Zeichenstift, Knetmasse oder sogar Nadel und Faden genutzt, heisst es in der Mitteilung. Jürgen Klopp sei realistisch, als Comicfigur, als strahlender Fussballheld oder als verpixelter Nerd dargestellt worden. «Es war keine leichte Wahl. Die Vielfalt der Einsendungen und die Kreativität dahinter waren beeindruckend», sagt Jury-Mitglied und Schweizer Fussballlegende Andy Egli.

Condrau nutze für seine Zeichnung einen Stift und eine Siebdrucktechnik. Er schickte der Jury dazu auch einen Satz, der die Stimmung beschreiben soll: «Ski-ba-bop-bara-bom, yudihui!»

Hat Condrau damit überzeugt? «Wir achteten auf die künstlerische Qualität, aber wir wollten auch, dass im Heft eine grosse Bandbreite an verschiedenen Stilen abgebildet sein würde», sagt Jury-Mitglied Wolf-

gang Beltracchi, seines Zeichens ein weltberühmter Kunstfälscher.

### Entweder Nationen oder Stile mischen

Nun geht es für Philipp Condrau an die Arbeit. Allen Gewinnern wurden zufällig elf Spieler und ein Trainer unterschiedlicher Nationen zugeteilt. «Die EM findet an zwölf Spielorten in Europa statt. Deshalb lösen wir auch im Heft die Grenzen auf», erklärt «tschutti heftli»-Sprecher Silvan Glanzmann.

Im Album dann gibt es zwei Klebesysteme: Wer nach Stil geordnet einklebt, mischt die Nationen, wer nach Nation sortiert, mischt hingegen die unterschiedlichen Stile der Künstler. Ab Anfang April 2020 sind die «tschutti heftli»-Sammelbilder erhältlich.

**Vanessa Mistic**

## Anlässe

### Reformierte Kirche zeigt «Captain Fantastic»

**Männedorf** Im Rahmen der Reihe «Kino und Kirche» zeigt die reformierte Kirche Männedorf den Film «Captain Fantastic». Der Film dreht sich um die linksintellektuellen Aussteiger Ben und Leslie, die mit ihren sechs Kindern in den Tiefen der Wälder Nordamerikas leben. Hier werden Geist und Körper gleichermaßen trainiert, die Kinder lernen jagen, sie sprechen fließend Esperanto und haben eine dezidierte Meinung zu Nabokovs «Lolita». Die Familie lebt als Selbstversorger von allen äusseren Einflüssen abgeschottet, und statt Weihnachten feiert man hier den Noam Chomsky Day. Doch als Leslie plötzlich stirbt, müssen Ben und die Kinder ihr Utopia verlassen, denn es gilt, die spießige, christliche Beerdigung, auf der Leslies Eltern bestehen, zu verhindern. Im Anschluss an den Film besteht die Möglichkeit zur Diskussion über den Film. (red)

Donnerstag, 16. Januar, 19.15 Uhr, Apéro ab 18.45 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus, Alte Landstrasse 254, Männedorf. Eintritt 10 Franken. Weitere Infos bei Andreas Müller (044 92150 00 / a.mueller@ref-maennedorf.ch).

### Abend zum Thema Altern

**Uetikon** Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Gut altern will gelernt sein» organisiert das Forum Angewandte Gerontologie einen Abend mit Otfried Höffe zum Thema «Die hohe Kunst des Alterns». Der Vortrag will helfen, eine philosophische, zur Erfahrung und den Erfahrungswissenschaften hin offene Kunst des Alterns zu erneuern. Der Fokus liegt dabei auf den «vier L»: durch Laufen, Lernen, Lieben und Lachen kann den Altersschwächen entgegengearbeitet werden. Dabei soll hier der zweite Gesichtspunkt, das Lernen, ein besonderes Gewicht erhalten. Der Vortrag stellt die goldene Regel einer Sozialethik des Alterns auf und skizziert das Muster eines Lernprozesses, in Würde glücklich zu altern. (red)

Donnerstag, 16. Januar, 17.30 bis 20 Uhr, Festsaal im Haus Wackerling, Tramstrasse 55, Uetikon am See. Weitere Infos unter [www.forum-gerontologie.ch](http://www.forum-gerontologie.ch).

### Neujahrsapéro mit Kinderkino

**Küsnacht** Die Bibliothek Küsnacht veranstaltet einen Neujahrsapéro, bei dem Interessierte die Bibliothek kennen lernen können. Für Kinder ab sechs Jahren wird im Atelier der Bibliothek zudem von 16.30 bis circa 18 Uhr ein Film gezeigt. (red)

Freitag, 17. Januar, 16–19 Uhr, Bibliothek Küsnacht, Seestrasse 123.

### Mittagessen für Senioren

**Stäfa** Der Verein für Altersfragen organisiert ein Mittagessen für Senioren und Frührentner. Das Essen findet unter dem Motto «ässe und zäme sy» statt. (red)

Donnerstag, 16. Januar, 14 Uhr, Sonnenwiessaal, Stäfa. Anmeldung erforderlich bis Dienstag, 14. Januar, bei Herma Walther, 044 926 63 91. Kosten: 15 Franken.